

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

e) Es wurde die immer noch nicht erfolgte *Beurteilung der Preisaufgaben von 1920* gerügt.

f) *Buch des Hptm. Bühlmann „Kriegsmobilmachung der Schweiz. Armee 1914 bis 1919“*. Nach erfolgter Rezension durch unseren offiziellen Mitarbeiter an der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung wurde auf weitere Kundgebung in der Presse verzichtet.

Basel und Ennetbaden, den 10. März 1922.

Schweiz. Verwaltungsoffiziersverein:

Namens des Arbeitsausschusses:

Der Präsident:
sig. Major L. Treu.

Der Sekretär:
sig. Hptm. Speidel.

Sektionsberichte.

Ostschweiz. Verein der Quartiermeister und Verpflegungsoffiziere.

Sonntag den 26. März 1922 fand im Zunfthaus zu „Zimmerleuten“ in Zürich die Frühjahrs-Generalversammlung statt. Die Traktandenliste enthielt die üblichen Jahresgeschäfte. Jahresbericht und Vereinsrechnung pro 1921 wurden gutgeheißen und der Vereinsvorstand, mit Herrn Major *Schupp* in St. Gallen als Präsident, für eine weitere Amtsdauer von 2 Jahren bestätigt. Der Verein beabsichtigt im Monat August eine 3-4 tägige Exkursion auf den Umbrail auszuführen. Ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Oberstlieut. i. Gst. Häberlin über: „Der Dienst hinter der Front“, orientierte uns, wie man in Bern, gestützt auf die Erfahrungen während des Krieges, diesen Dienst neu zu gestalten gedenkt. Die Versammlung war gut besucht.

Literatur.

Geschichte des Krieges. Von *Hermann Stegemann*. Dritter Band. Mit zwei farbigen Kriegskarten und zwei Nebenkarten. Stuttgart und Berlin. Deutsche Verlagsanstalt.¹⁾

Der dritte Band ist nach Abschluß des Weltkrieges erschienen. „Er umfaßt“, schreibt der Autor im Vorwort, „die großen Feldzüge des Jahres 1915 im Osten und Südosten Europas und die Durchbruchschlachten im Westen. Er gibt zugleich den entscheidenden Aufschluß über die Gliederung des Werks, indem er erkennen läßt, in welcher Weise die einzelnen Feldzüge unter Wahrung der synchronistischen Darstellung einheitlich gefaßt sind. So findet der Leser in diesem Bande den Balkanfeldzug vom 28. Juli 1914, dem Tag der Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien, bis zur Beendigung der deutsch-österreichisch-bulgarischen Offensive und zur Eroberung Montenegros im Januar 1916 hintereinander erzählt, den österreichisch-italienischen Feldzug des Jahres 1915 aber noch nicht geschildert, da dieser im Zusammenhang mit der deutsch-österreichischen Offensive des Jahres 1917 dargestellt werden soll. Neu ist im dritten Band die an die Spitze gestellte Schilderung des Seekrieges vom Beginn der Feindseligkeiten bis zum Frühling 1915, von der ich im Vorwort des zweiten Bandes nichts sagte, weil ich den tragenden Gedanken nicht preisgeben wollte, aus dieser Perspektive den Krieg noch einmal vom Beginn

¹⁾ Im Zusammenhang mit dem Redaktionswechsel anfangs 1920 ver-
spätet. Redaktion.

bis zu der am Ende des zweiten Bandes stehenden Winterschlacht in den Masuren zu überblicken, um zugleich in seine ursächlichen Zusammenhänge und in seine tragischen Tiefen zu leuchten.“

Damit ist die große Linie des umfassenden Werkes Stegemanns gezeichnet und charakterisiert, das gewiß allen Offizieren so genau bekannt ist, daß eine weitere eingehende Würdigung überflüssig erscheint, die übrigens den beiden ersten Bänden in der alten „Militärzeitung“ in ausführlicher Darlegung zuteil geworden ist. Es gilt auch vom dritten Band das, was der Schlußsatz der Ankündigung des zweiten aussprach: So steht das schöne Buch zwar reich gegliedert aber innerlich aus einem Guß geformt vor uns, groß in der Anlage, großzügig in der Durchführung, voll herrlicher Gedanken, in einem Stil geschrieben, an dem man schlechterdings nichts aussetzen kann.

H. M.

Chemical Warfare. General A. A. Fries and Major C. J. West. McGraw-Hill Book Co. New-York. 1921. XII und 444 Seiten.

Im Vorwort sagen die Verfasser, daß sie beabsichtigen, die Geschichte des „Chemical Warfare“ zu schreiben. Nun ist allerdings keine Geschichte des ganzen Gaskrieges daraus geworden, wohl aber eine vorzügliche Darstellung der Entwicklung des amerikanischen Gaskriegsdienstes, so wie sie bis jetzt noch von keinem andern Land vorliegt. Die Verfasser waren wohl zu dieser Arbeit befähigt: General Fries wurde am 3. IX. 17 zum Chef des amerikanischen Gaskriegsdienstes in Frankreich ernannt und ist jetzt als Nachfolger von General Sibert Chef des ganzen C(hemical) W(arfare) S(ervice); Major West (vom C. W. S.) hat sich namentlich durch historische Untersuchungen über den Gaskrieg bekannt gemacht.

Die Verfasser geben zuerst die Entwicklung des C. W. S. in Amerika und bei den Expeditionstruppen in Frankreich. Weitere Kapitel beschäftigen sich bis in alle Einzelheiten mit der Herstellung, den Eigenschaften der Gaskampfstoffe und dem Schutz gegen dieselben. Es folgt eine ausgezeichnete Beschreibung der Entwicklung des amerikanischen Gaskriegsdienstes mit eingehenden Angaben über Herstellung von Masken, Absorptionsstoffen und sonstigen Schutzmitteln. Die verschiedenen Arten von Rauch-, Brand- und Flammen-Erzeugern werden ausführlich besprochen. Den Schluß bilden einige Kapitel über die taktische Verwendung der Gase, das taktische Verhalten bei Gasangriffen und die Zukunft des Gaskrieges. Die Abbildungen sind gut und instruktiv.

Sehr viel, was das Buch enthält, war schon bekannt, jedoch sehr zerstreut in der amerikanischen militärischen und chemischen Literatur. Außerdem findet man aber auch „statements which were zealously guarded secrets two years ago“, für deren Veröffentlichung nur der Chef des C. W. S. die Verantwortung übernehmen konnte.

Bei Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg war von einem C. W. S. überhaupt nichts vorhanden. Mit amerikanischer Großzügigkeit wurde dann ein Programm durchgeführt, das im Jahr 1919 erst hätte zur vollen Wirkung gelangen können, ein Programm aber, in dem alle Erfahrungen der Ententemächte (und, soweit bekannt, der Zentralmächte) mit ihren weitgehenden materiellen und sonstigen Hilfsmitteln verwertet waren. Trotzdem also die Verfasser nur vom amerikanischen Chemical Warfare Service sprechen, hat man in diesem Buch doch eine Sammlung der Erfahrungen über den Gaskrieg überhaupt. In diesem Sinn ist es das erste Buch, das jedem empfohlen werden kann, der sich über den Gaskrieg unterrichten will.

Oberlt. Schleich, Kempttal.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.